

Stolpern gegen das Vergessen

Neues Buch beschäftigt sich mit der Geschichte von zwölf jüdischen Familien in Aurich

Von Joachim Mittelstaedt

Aurich. „Hinter jedem Stolperstein steht ein Schicksal“ – dieser Satz von Gunter Demnig, Kölner Künstler und Erfinder der Stolpersteine, bringt die Sache gut auf den Punkt. In vielen Städten werden, wie auch in Aurich, die Steine seit einigen Jahren in Gehwegen und Straßen in den anliegenden Häusern lebten und als jüdische Bewohner und Nachbarn von Nazis verfolgt, gequält und interniert wurden, wach zu halten. Jetzt beschäftigt sich das Buch „Stolperstein Geschichten Aurich, Spurensuche gegen das Vergessen“ mit dem Thema.

In Aurich wurden die ersten Stolpersteine im November 2011 eingesetzt. Inzwischen liegen 313 dieser zehn mal zehn Zentimeter großen Messingquader vor vielen Häusern in der Stadt. Weitere 26 Stolpersteine werden am Nachmittag des 19. September verlegt. Am Ende des Prozesses, so ist es nach Auskunft von Günther Lübbers, Vorsitzender des „Arbeitskreis Stolpersteine Aurich“ derzeit geplant, werde man im Jahr 2021 im Stadtgebiet durch insgesamt 403 solcher Steine an Menschen erinnert, die durch Unmenschlichkeit eines Regimes unterdrückt, verjagt und oft getötet wurden.

Nun erscheint ein Buch zu den Auricher Stolpersteinen. Vor eineinhalb Jahren nahmen Lübbers und einige Mitstreiter Kontakt zum Eckhaus-Verlag aus Weimar auf. Ihr Ziel: Es sollte ein Buch



Brigitte Weber, Stadt Aurich und Günther Lübbers, Vorsitzender des Arbeitskreis Stolpersteine Aurich, präsentieren das neue Buch „Stolperstein Geschichten Aurich, Spurensuche gegen das Vergessen“.

Foto: Mittelstaedt

entstehen, in dem die Biografien von Menschen aus Aurich, die Opfer des Holocaust wurden, veröffentlicht würden. Mit Bernd-Volker Brahm, Jahrgang 1969, wurde ein Journalist gefunden, der diese Arbeit und die Recherche verschiedener ehrenamtlicher Mitarbeiter professionell zusammenbrachte. Brahm stamme aus

Leer und lebe jetzt in Stendal.

Durch 46 örtliche Sponsoren und Unterstützer kamen mehr als 20000 Euro zusammen. Mit dem Geld war es möglich, insgesamt 50 Klassensätze, jeweils 30 Bücher, kostenfrei an Schulen und Kirchengemeinden für die Konfirmandenarbeit und an andere interessierte Grup-

pen, zu verschenken. Die erste Auflage beträgt 3500 Exemplare. Das 180 Seiten starke Buch kann als unterstützendes Material genutzt werden. Es beinhaltet die Lebensgeschichten von zwölf Auricher Familien. Ergänzt werden die Informationen durch die Abbildung zahlreicher Fotos und Dokumente. Lübbers sagte: „Wir haben

bei der Auswahl der Familien versucht, einen Querschnitt durch die Bevölkerung hier in unserer Stadt zu dokumentieren.“ Ein Stadtplan mit allen verlegten Stolpersteinen gehört ebenfalls zum Buch. Den wolle man außerdem nachdrucken und beim Verkehrsverein und dem historischen Museum anbieten.

Schon jetzt haben die Organisatoren um Brigitte Weber von der Stadt Aurich und Günther Lübbers 39 Klassensätze für Schulen und Organisationen, hauptsächlich aus dem Landkreis, zugeordnet. „Die“, so Brigitte Weber, „können sich auf die Klassensätze freuen und werden demnächst informiert.“

In einem Pressegespräch erklärte Lübbers zusammen mit Brigitte Weber, dass es eigentlich immer wichtiger werde, sich mit der Geschichte der Jahre 1933 bis 1945 auseinanderzusetzen. Zeitzeugen werde es schon bald nicht mehr geben und Antisemitismus verbreite sich zunehmend wieder. Das seien erschreckende Entwicklungen. Mit den Steinen könnten die Bewohner sensibilisiert werden und die Geschichte des Holocaust direkt vor Ort erkunden und erfahren. Über die Steine stolpere man nicht im Wortsinn und falle dann hin. Dazu heißt es im Buch: „Man stolpert mit dem Kopf und mit dem Herzen.“

„Stolperstein Geschichten Aurich, Spurensuche gegen das Vergessen“, Eckhaus Verlag, ISBN: 978-3-945294-19-2. Das Buch ist ab 20. September im Handel und kann zum Preis von 16,80 Euro erworben werden.